

Editorial

Autor(en): **Letsch, Walter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): **40 (2013)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Der vorliegende 40. Band des Jahrbuchs erscheint zum 80. Geburtstag der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung SGFF in einer neuen Aufmachung. Das Format ist etwas grösser, um auch grosse Abbildungen und Stammbäume gut unterbringen zu können. Die Papierqualität (matt/gestrichen) erlaubt eine bessere Bildqualität und der Schrifttyp (Calibri) ist moderner und entsprechend gut lesbar. Auch die äussere Erscheinung hat geändert und das bisherige Grün ist – mit Ausnahme unseres Logos – einem helleren, bunteren Bild gewichen. Völlig überarbeitet wurden auch die Hinweise für Autorinnen und Autoren, sodass es sich sicher lohnt, sich diese wieder einmal zu Gemüte zu führen.

Diese Änderungen sind auch mit einem Wechsel in der Redaktion verbunden. Nach dem Rücktritt von Christoph Tschärner als Redaktor haben mit dem Jahrbuch 2007 Heinz Balmer und Peter Wälti die Redaktionsarbeiten übernommen und mit dem Jahrbuch 2013 hat die Schriftleitung zu Walter Letsch gewechselt. Ich möchte mich schon an dieser Stelle für die aussergewöhnlich speditiven und professionellen Arbeit von Frau Gisela Gautschi-Kollöffel bei der Textgestaltung und Textverarbeitung sowie von Frau Françoise Favre-Martel für die Französisch-Übersetzung der Zusammenfassungen und der Hinweise für Autorinnen und Autoren ganz herzlich bedanken.

Das Jahrbuch hat seinen lange üblichen Umfang von rund 150 Seiten schon seit einiger Zeit hinter sich gelassen, obwohl seit 2001 die Buch- und Zeitschriftenbesprechungen an das Mitteilungsblatt abgegeben worden sind. Die Unterscheidung in Haupt- und Kurzbeiträge ist 2007 aufgegeben worden und es erscheint mir angebracht, ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass natürlich auch Kurzbeiträge im Jahrbuch nach wie vor immer sehr willkommen sind. Einen kleinen Rekord haben wir mit dem vorliegenden Jahrbuch insofern zu verzeichnen, als er 18 Beiträge umfasst, während der langjährige Durchschnitt bei rund acht Artikeln lag, allerdings mit wachsender Tendenz seit der Jahrtausendwende. Erfreulich ist natürlich auch die stattliche Zahl von Artikeln in französischer Sprache.

Die genealogischen Artikel machten seit 1974 insgesamt 52 % aus, gefolgt von Personenbeschreibungen (13 %), Quellenbeschreibungen (9 %), Geschichte und Migration (je 6 %), Demografie (5 %), Namenskunde (4 %) und schliesslich methodischen Fragen, Aspekten der Vererbung und Heraldik. Das Jahrbuch war also in den vergangenen vierzig Jahren recht vielfältig und dabei soll es auch bleiben.

Der Redaktor Walter Letsch

Editorial

À l'occasion de son 80^e anniversaire, la Société Suisse d'Etudes Généalogique présente le 40^e volume de l'Annuaire sous une nouvelle forme. Nous avons choisi un format un peu plus grand pour une meilleure présentation des illustrations et des tableaux généalogiques, une qualité de papier permettant un meilleur rendu des photos et une nouvelle police de caractère (calibri) plus moderne et plus lisible aussi. La couverture change également et le vert habituel a cédé la place – sauf pour le logo – à une image colorée. Il vaut certainement aussi la peine de découvrir le *Mode d'emploi à l'intention des auteurs*, entièrement retravaillé.

Tous ces changements font suite à un renouvellement au sein de l'équipe de rédaction. En 2007, après la démission de Christoph Tschärner, Heinz Balmer et Peter Wälti avaient repris ensemble le flambeau. C'est désormais Walter Letsch qui reprend la fonction de rédacteur, en commençant par l'Annuaire 2013. J'aimerais profiter de l'occasion pour remercier ici Gisela Gautschi-Kollöffel pour son efficacité, sa compétence et l'excellent travail fourni dans le traitement des textes et la mise en page, ainsi que Françoise Favre-Martel pour ses traductions en français des résumés et du *Mode d'emploi à l'intention des auteurs*.

Durant de nombreuses années, l'Annuaire s'était limité à cent-cinquante pages environ, mais depuis quelques temps, ce nombre avait souvent été dépassé, malgré le transfert de la rubrique des recensions d'ouvrages au Bulletin d'information, en 2001. En 2007, la différenciation entre « article de fond » et « article plus court » a été abandonnée, mais il me semble important de souligner ici que les articles courts sont toujours les bienvenus. Le présent Annuaire, est un (petit) record dans la mesure où nous y présentons dix-huit articles, alors que ces dernières années, la moyenne était de huit, avec toutefois une tendance à l'augmentation depuis le tournant du siècle. Par ailleurs, il est très réjouissant de voir le nombre croissant d'articles en français.

Depuis 1974, les articles généalogiques représentent 52 % de la totalité des articles, suivis par les biographies (13 %), la présentation de sources de recherche (9 %), l'histoire (6%), la migration (6 %), la démographie (5 %), l'origine des noms propres (4 %) et en dernier lieu les questions de méthode, les aspects de l'héritage et l'héraldique. Durant ces quarante ans, l'Annuaire a donc été le reflet d'une très grande variété et nous espérons qu'il le restera.

Le rédacteur Walter Letsch

Es handelt sich um einen nicht veröffentlichten Artikel. Dieser Artikel ist ein Teil des Vorwortes zum 40. Jahrgang des genealogischen Almanachs der Kirchenbücher des Deutschen Gemeindefonds in Leipzig, 27. 30. September 2014, S. 24-30.

